



Gemeinsamer Ökumene-Ausschuss
der evangelischen und katholischen
Kirchengemeinden Gelnhausen



**Ökumenische Bibelwoche: Gesprächsabende in Gelnhausen 10. bis 20.
März
Im Mittelpunkt. Das Buch Ester**

Evangelische und katholische Kirchengemeinden laden ein

Auch dieses Jahr laden die evangelische und die katholische Kirchengemeinden in Gelnhausen wieder ein zu Gesprächsabenden über ein bestimmtes Thema der Bibel. Das Buch Ester aus dem Alten Testament steht diesmal im Mittelpunkt der ökumenischen Bibelwoche 2026. Über zwei Wochen verteilt finden 5 Gesprächsabende im Romanischen Haus statt: Am Dienstag 10.3., Donnerstag 12.3., Montag 16.3., Mittwoch 18.3. und Freitag, 20.3., jeweils 19.30 bis 21 Uhr. Alle Interessenten sind eingeladen. Es können auch einzelne Abende besucht werden.

Die Rettung der Juden

Im Alten Testament unserer Bibel findet sich ein Buch, das in Theologie und Gottesdienst der christlichen Kirchen wenig Beachtung findet: das Buch Ester. Dafür hat es im jüdischen Glauben eine besondere Stellung. Es enthält nämlich die Begründung für das Purimfest, das immer im Frühling gefeiert und gewissermaßen als „Karneval der Juden“ angesehen wird. Die Geschichte spielt in Persien, vermutlich in der Zeit von König Xerxes I. (486-465 v. Chr.)



Gemeinsamer Ökumene-Ausschuss der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Gelnhausen

in der Stadt Susa. Es geht um das Schicksal der Juden unter der persischen Herrschaft, eine Geschichte wie für unsere Gegenwart geschrieben, heute aktueller denn je: Alle Juden im persischen Großreich, das von Ägypten bis nach Indien reicht, sind durch königliches Dekret von der Vernichtung bedroht, ein früher beabsichtigter Holocaust. Die Jüdin Ester steigt in wundersamer und märchenhafter Weise wegen ihrer Schönheit bis zur königlichen Gemahlin auf und rettet durch ihr kluges Handeln ihr Volk vor der Auslöschung.

Wie die Ökumenische Bibelwoche entstanden ist

Die Ursprünge der Bibelwoche in Deutschland in der heutigen Form gehen zurück auf die 1930er Jahre. Seit 1935, zuerst im Badischen, ist dieser Veranstaltungszyklus noch in den 30er Jahren zu einer großen Bewegung geworden, die zum nationalsozialistischen Staat geradezu eine „ideologische“ Alternative bot. Die Bibelwoche wurde die einzige größere und flächendeckende Veranstaltungsreihe außerhalb des Gottesdienstes, die der Staat der Kirche nicht verboten hat. Die Kirche war sozusagen aufs Wort gewiesen, und damit auf ihre eigentlichen Wurzeln. Die Bibelwochen bekamen dadurch für das Leben der Kirche, aber auch für die Bevölkerung überhaupt eine unerwartete Bedeutung. Die Menschen strömten in Massen zu den Bibelwochen, weil sie merkten, dass ihnen von dort Antworten gegeben wurden, die sie selber nicht mehr finden konnten. Eine ähnliche Situation wie vor der Wende 1989. Die Kirche bot nach 1935 und vor 1989 mit ihren Häusern und mit ihren Inhalten einen Lebensraum, der die Möglichkeit zu atmen gab.

Bibelwoche als Band der Einheit

Weder der Weltkrieg und die unsägliche nationalsozialistische Ideologie noch die sozialistische Herrschaft in der DDR konnte den Freigeist, der sich mit der Bibelwoche verband, abtöten. Die Geschichte von Ester und der Rettung der Juden vor der drohenden Vernichtung gibt auch zu diesen geschichtlichen Hintergründen einen brandaktuellen Kommentar.

In allen Jahren der DDR-Zeit wurde die Bibelwoche in Ost und West gemeinsam gestaltet und verbreitet. Immer wieder erwies sich so die Bibelwoche als das Band der Einheit, das auch organisatorisch zusammenhielt. Und so ist auch über die Jahre hin die ökumenische Zusammenarbeit in Sachen Bibelwoche gewachsen. Das katholische Bibelwerk war und ist vielfältig beteiligt.

Seit vielen Jahren gibt es die Ökumenische Bibelwoche auch in Gelnhausen mit jährlich wechselnden Themen. Sie wird von den beiden großen Kirchengemeinden Marienkirche und St. Peter in der Passionszeit veranstaltet. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, einen oder mehrere Abende zu besuchen.

Dr. Hans-Henning Kappel